Academia Engelberg 2014 – Rückblick

Food security – wer ernährt uns im Jahre 2050? Die Weltbevölkerung wird von 7 Milliarden auf 9 Milliarden ansteigend. Mit zunehmender Klimaveränderung, Desertifikation, Wasserknappheit und unfruchtbaren, abgenutzten Böden wird die Agrarwirtschaft zu kämpfen bekommen. Hunger und Armut werden steigen. Die Existenz der Menschen steht auf dem Spiel! Mit diesen Problemen wurden wir an der 3 tägigen Academia Engelberg 2014 konfrontiert!

Am Dienstag trafen wir – Jugendliche von Schweizer Jugend forscht, junge Erwachsene von der Studienstiftung Schweiz und ausländische junge Erwachsene aus Griechenland, Kenia, Pakistan und Schweden – für den Einführungsworkshop in Grafenort ein, wo wir im Herrenhaus des Benediktinerklosters Engelberg von Ruth Koch und Bernd Wikle freundlich begrüsst wurden. Nach einem leckeren Frühstück wurden wir in das Thema *Food security* eingeführt. Bernd Wikle von Swiss Re erzählte uns wer und wie die Schweiz im Jahre 2050 ernährt/en wird/werden soll. Anschliessend durften wir uns in durchmischten Gruppen je mit einem Land beschäftigen und den Fragen nachgehen, wie die Nahrung im gewählten Land produziert wird, wie sie für die Bevölkerung zugänglich ist und wie viel konsumiert wird.
Die Recherchearbeiten zu den einzelnen Ländern wurden nach einem leckeren Mittagessen vorgestellt und diskutiert. Angeregt durch die Kommentaren, überarbeiteten wir am Nachmittag in den Gruppen die gesammelten Informationen und gestalteten zu jedem Land ein Plakat, welche an der Konferenz ausgestellt wurden.
Am Abend gingen wir nach Engelberg, wo wir im Hotel Schweizerhof wohnen durften.

Die Konferenz wurde am Mittwochmorgen von Dr. med. Hans Groth, welcher der Präsident der Academia Engelberg Foundation ist, eröffnet. In einer Rede wurde ein kurzer Überblick zum Thema *Food security* geschaffen. Auf die anschliessende Begrüssung von Pater Guido Muff des Kloster Engelbergs, folgte eine musikalische Darbietung eines Streicherduos und eine szenische Darstellung zweier Studenten der Zürcher Hochschule der Künste.
Der erste Vortrag wurde von Professor Robert S. Lawrence gehalten, der unteranderem die medizinischen Aspekte, anhand von *public health*, der Nahrungssicherheit vorstellte. Der Vortrag wurde mit Lösungsansätzen auf der Konsumentenebene, wie zum Beispiel das minimieren des Fleischkonsums, abgerundet.

Hans Groth eröffnet die Academia Engelberg 2014

Der zweite Vortrag wurde von Ducan Pollard, ein Vertreter von Nestlé, gehalten. Es wurde aufgezeigt, was Nestlé zu der Nahrungssicherheit beiträgt. Dazu gehört unteranderem das Schulen und Bilden der Bauern.

Die Diskussionen nach den jeweiligen Vorträgen regten dazu an, sich mehr Gedanken über das Thema zu machen und auch die vorgeschlagenen Lösungsansätze kritisch zu hinterfragen.
Beim Mittagessen bot es sich an, sich mit den anderen Konferenzteilnehmenden zu unterhalten, um vertiefte Einblicke aus verschiedenen Perspektiven zum Thema *Food security* zu erhalten.

In den Pausen konnten die Konferenzteilnehmenden miteinander diskutieren.

Mit dem Vortrag von Ian Roberts der Bühler AG über die Verarbeitung der Ernte mithilfe von verschiedenen Technologien, wurde die Konferenz fortgesetzt.
Juan Gonzales-Valero, ein Vertreter der Syngenta AG, gab einen Einblick in die Saatgut-, Herbizid- und Pestizidproduktion.
In der darauffolgenden Pause ergaben sich etliche Diskussionen über das Gehörte. Beispielsweise war es spannend, die Debatte über das unterschiedliche Verständnis der Biodiversität zu verfolgen.
Nach der Kaffeepause folgten die Vorträge von Professor Rosamond Naylor der Standford University über Aquakulturen im Zusammenhang mit der Umwelt und von Professor Johan Six der ETH Zürich über die Bodenforschung.
Abgerundet wurde der erste Konferenztag durch eine Zusammenfassung und Diskussion, geleitet durch eine Jungforscherin der Studienstiftung Schweiz.
Nach dem Nachtessen fand eine öffentliche Podiumsdiskussion über das Thema „Wer ernährt die Schweiz im Jahre 2050?“ statt. Das interessante dabei war, dass Bewohner und Bewohnerinnen und vor allem Bauern von Engelberg und der Umgebung anwesend waren, was bezüglich der Agrikultur eine Brücke zwischen den eher theoretischen Ansätzen des Tages und der praktischen Umsetzung in der Schweiz schlug.

Workshop über die Nahrungssicherheit in der USA.

Am Morgen des zweiten Konferenztages stellten die Teilnehmenden der diesjährigen Summerschool ihre Arbeiten bezüglich der Nahrungssicherheit in verschiedenen Ländern vor, welche anschliessend in verschiedenen Workshops vertieft wurden. In kleinen Gruppen wurden verschiedene Lösungsansätze diskutiert. Dabei waren der Austausch und die Zusammenarbeit mit den anderen Konferenzteilnehmenden sehr interessant und aufschlussreich. Wir besuchten beispielsweise den Workshop über die USA und diskutierten mit zwei Gentechnikern über die Vor- und Nachteilen des Einsatzes der Gentechnologie in der Nahrungsproduktion. Während dem Mittagessen wurde die Diskussion fortgesetzt und weitere Teilnehmende beteiligten sich an der Diskussion.
Am Nachmittag hielten Dr. Marco Haase der Universität Basel und Alex Tobler einen Vortrag über die Nahrungsmittelspekulation, Dr. Maria Andersson

der ETH Zürich über „micronutrition malnutrition – the hidden hunger“ und Dr. Hans R. Herren über die Biodiversität als Schlüssel zur Nahrungssicherheit.
Der Tag wurde mit einem Ausflug auf den Titlis abgerundet.

Am letzten Konferenztag hielt Dr. Christian Häberli des World Trade Institute einen Vortrag über die wirtschaftlichen Aspekte der Nahrungssicherheit und des Nahrungszugangs.
Professor Fritz Schneider der Universität Bern hielt den zweiten Vortrag des Tages. Er referierte über die Viehwirtschaft und zeigte verschiedene (positive wie auch negative) Punkte der Viehwirtschaft auf.
Nach einer kurzen Kaffeepause hielt Professor Klaus Töpfer einen Vortrag über den Hunger und Überfluss. Er zeigte die soziale (Un-)Gerechtigkeit der Nahrungsverteilung an und verknüpfte die Unterernährung mit der Wirtschaft.
Als letzter Redner trat Professor Gerald C. Nelson auf, der über den Zusammenhang von *Food security* und der Umwelt sprach.
Bevor die Konferenz mit einem Ausblick der Academia Engelberg 2015 und anschliessendem Lunch in der Eingangshalle des Kursaals endete, fand eine Plenumsdiskussion mit einigen Jungforscher und Jungforscherinnen statt. Es war interessant zu hören, wie die anderen Teilnehmenden der Konferenz die verschiedenen Vorträge in einen Zusammenhang stellten und welche Botschaften als wichtig erachtet wurden.

Unsere Eindrücke:

The Food Security conference was the first time we participated at a social and scientific dialogue. Many informations, inputs, thought-provoking impulses and solutions concerning Food Security have been shown to us during the event. We had the possibility to ask other auditioners or the speakers if we had questions, we could talk with the participants and discuss our opinions and listen to a lot of different point of views.
What fascinated us most was the fact that we could discuss with everyone. People at the same age, or elder people, it didn’t matter. To start a discussion during breaks or at the evening event was not difficult. One had just to make a statement or ask a question and a person beneath would answer. I was positively surprised about these dialogues, because you were accepted as an equal individual. Nobody wanted to force their opinions upon us, what elsewhere isn’t guaranteed, unfortunately. We could ask a lot and received different answers, mostly helpful and very interesting. Changing facts or knowledge was the aim of almost all dialogues we had. Briefly, we can say that we have learned a lot.
But on the other hand, we have to mark here that on some point, we were disappointed, too. During the three days of the event, we were always listening and heard a lot different solutions. But really take part and work on solutions together wasn’t an integral part of the conference. We would have prefered to work together on plans, approaches, searching for improvement, collecting ideas, and so on. So, we could have had contributed a part in finding solutions. Now, we participated, but couldn’t really contribute something.
But summarized, we had a very good time. We learned a lot about the theme Food Security and met many new friends.

Die Preisträgerinnen und Preisträger des Nationalen Wettbewerbs 2014